

# Inhaltsübersicht

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIV
Einleitung.....	1
<i>Kapitel 1: Materialisierung, der Schutz schwächerer Parteien und ihre Bedeutung für das Kollisionsrecht.....</i>	<i>5</i>
§ 1 Materialisierung der Rechtsordnung .....	5
§ 2 Parteiautonomie und der Schutz schwächerer Parteien.....	90
<i>Kapitel 2: Schwächerenschutz bei der Rechtswahl .....</i>	<i>158</i>
§ 3 Verbot der Rechtswahl .....	158
§ 4 Begrenzte Rechtswahlmöglichkeiten .....	165
§ 5 Formvorschriften .....	238
§ 6 Der materielle Vertragsschluss .....	266
<i>Kapitel 3: Schwächerenschutz nach Vertragsschluss.....</i>	<i>295</i>
§ 7 <i>Ordre public</i> und ähnliche Instrumente.....	295
§ 8 Wirksamkeitskontrolle der Rechtswahl im Europäischen Internationalen Familienrecht .....	369
<i>Gesamtergebnis: Zusammenfassung und Ausblick.....</i>	<i>463</i>
Entscheidungsregister.....	473
Literaturverzeichnis.....	479
Sachregister.....	517

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XXIV
Einleitung.....	1

## Kapitel 1: Materialisierung, der Schutz schwächerer Parteien und ihre Bedeutung für das Kollisionsrecht..... 5

### § 1 *Materialisierung der Rechtsordnung* ..... 5

#### A. Zum Begriff der Materialisierung ..... 5

##### I. Materialisierung des IPR als neuer Topos ..... 5

##### II. Die verschiedenen Erklärungsansätze für die Materialisierung ..... 6

##### 1. Formelles und materielles Recht und Materialisierung als Phänomen des Rechts ..... 7

###### a) Vielfalt der Definitionen.....7

###### b) Formelles Recht als Verfahrensrecht.....7

###### c) Formeller Vertragsschluss als äußerlicher Vorgang..... 8

###### d) Formelles Recht als Gleichbehandlung..... 8

###### e) Formelles Recht und materielle Möglichkeit der Wahrnehmung .10

###### f) Formalität als Technik des Rechts.....10

###### g) Materielles Recht im Internationalen Privatrecht.....11

###### h) Fazit.....12

##### 2. Materialisierung bei Max Weber.....12

###### a) Idealtypen rationalen Rechts bei Weber.....12

###### b) Formelle und materielle Rationalität .....13

###### c) Die soziologische Betrachtung der Materialisierung .....15

##### 3. Systemtheoretische Erklärung der Materialisierung .....17

###### a) Autopoiesis des Rechtssystems und der Code des Rechtssystems.17

###### b) Entfremdung in der Begegnung mit anderen Systemen.....20

###### c) Modernes Recht: die Entdeckung der Selbstreflexion.....22

###### aa) Die Selbstreflexion des Bürgerlichen Rechts und die dialektische Falle .....24

(1) Legitimation durch Vertrag .....	24
(2) Negative Dialektik der Vertragsfreiheit .....	26
bb) Fortgesetzte Reflexivität durch Materialisierung: die Responsivität des Rechts .....	28
4. Schlussfolgerung: Auswirkungen von Materialisierung auf die rechtlichen Operationen .....	29
a) Materialisierung als Prozess .....	29
b) Wechselwirkung zwischen Materialisierung und Formalisierung .....	31
c) Herausforderung für die Methodik: die „Meuterei auf der Bounty“ .....	33
d) Exkurs: Besondere Bedeutung der Grundrechte und Generalklauseln .....	34
aa) Bedeutung der Grundrechte .....	35
bb) Bedeutung der Generalklauseln .....	35
e) Materialisierung als generelles Phänomen des Rechts .....	36
B. Die Materialisierung des Internationalen Privatrechts .....	37
I. Ideenentwicklung im deutschen IPR: Von der Formalisierung zu Selbstreflexion und Selbstbegrenzung .....	37
1. Die kopernikanische Wende .....	38
a) Die Statuentheorie ab Bartolus .....	38
b) Kritik an der Statuentheorie .....	41
c) Rekonstruktion des IPR durch Savigny .....	43
d) Kodifizierung des Internationalen Privatrechts im EGBGB .....	46
2. Die „Entdeckung“ der Interessen im IPR durch Gerhard Kegel .....	48
3. Die Entdeckung der Grundrechte im IPR .....	52
a) Die herrschende Meinung vor dem <i>Spanier</i> -Beschluss .....	53
b) Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	54
c) Rezeption des Urteils .....	56
aa) Reaktionen aus der Wissenschaft .....	56
bb) Reform des IPR von 1986 .....	57
4. Weiterentwicklung der kollisionsrechtlichen Theoriediskussionen .....	59
a) Weiterentwicklung der Interessenjurisprudenz im IPR .....	59
b) Interessenjurisprudenz im IPR contra Interessenjurisprudenz .....	62
c) Die Bedeutung der kulturellen Identität für das IPR .....	64
II. Die Europäisierung des Kollisionsrechts und Neuerungen in der Idee des IPR .....	66
1. Primärrechtliche Grundlagen: ein neues IPR für Europa? .....	67
a) Überblick .....	67
b) Die Kompetenz nach dem Amsterdamer Vertrag .....	68
aa) Binnenmarktbezug .....	68
bb) Erforderlichkeit der Maßnahme für den Binnenmarkt .....	69

- (1) Grundsätzliches.....69
- (2) Keine inhaltlichen Vorgaben für den Inhalt der Kollisionsnormen.....70
- c) Die Kompetenz nach dem Vertrag von Lissabon .....71
- d) Inhaltliche Vorgaben für das IPR aus dem AEUV? .....71
  - aa) These.....71
  - bb) Bedenken .....72
- 2. Neue Argumentationstopoi .....75
  - a) Ökonomische Analyse des Internationalen Privatrechts.....76
    - aa) Grundzüge.....76
    - bb) Kritik .....79
      - (1) Rechtsökonomie als Paradigmenwechsel für Methodik und Kollisionsrecht.....79
      - (2) Übertragbarkeit auf das (Internationale) Familienrecht?..80
  - b) „Materialisierung“ des Kollisionsrechts .....84
    - aa) These: Aufwertung des sachrechtlichen Einflusses .....84
    - bb) Zum Verhältnis von Kollisionsnorm und Sachrecht .....85
    - cc) Zur Verteidigung der internationalprivatrechtlichen Gerechtigkeit .....86
  - c) EIPR als politisches Kollisionsrecht .....89
- § 2 *Parteiautonomie und der Schutz schwächerer Parteien*.....90
- A. Materialisierung durch Parteiautonomie .....91
  - I. Alte Konzepte der und Vorbehalte gegen die Parteiautonomie.....91
  - II. Rekonstruktion der Parteiautonomie.....95
    - 1. Dogmatische Erklärung.....95
      - a) Das Bündelungsmodell.....95
      - b) Dogmatische Analyse der Rechtswahl.....96
        - aa) Unbegrenzte Rechtswahl .....96
        - bb) Begrenzte Rechtswahl.....96
    - 2. Interessen bei der Rechtswahl im Internationalen Familienrecht.....97
      - a) Zur Anknüpfungsverlegenheit im modernen Kollisionsrecht.....98
        - aa) Defizite des Staatsangehörigkeitsprinzips.....98
        - bb) Defizite der Aufenthaltsanknüpfung.....102
        - cc) Anknüpfungspatt im Kollisionsrecht .....103
      - b) Weitere Gründe für die Rechtswahl.....105
        - aa) Förderung der Rechtssicherheit .....105
        - bb) Ökonomische Überlegungen .....106
        - cc) Normative Absicherung durch Grundrechte.....106
          - (1) Schutzbereich der Grundrechte .....106
          - (2) Grenzen der grundrechtlichen Argumentation.....107
    - III. Fazit: Bedeutung für Materialisierung .....108

B. Der Schwächerenschutz im Privatrecht .....	109
I. Kritik der Privatautonomie.....	110
1. Privatautonomie und Vertragsfreiheit von Kant bis zum BGB .....	110
a) Vernunftrechtliche Begründung seit Kant.....	110
b) Das Konzept in der Rechtswissenschaft .....	112
2. Schwächen des Konzeptes .....	113
a) Kritik am Idealismus .....	113
b) Reaktionen der Rechtswissenschaften auf die Arbeiterfrage.....	114
c) Gründe für das Scheitern einer ultraliberalen Auffassung.....	115
3. Antwort auf die Kritik: Neubegründung der Privatautonomie .....	118
a) These und Antithese .....	118
b) Synthese: die Richtigkeitsvermutung des Vertrags .....	120
II. Dogmatische Verankerung des Schutzes schwächerer Personen: konkrete Materialisierung .....	125
1. Generalisierter Schwächerenschutz: Verbesserung der Vertragsabschlussituation.....	125
2. Flexibler Schutz .....	128
a) Alte Rechtslage .....	129
b) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .....	132
c) Umsetzung der Vorgaben durch den BGH.....	134
aa) Überlegungen in der Literatur.....	134
bb) Rechtsprechung des BGH .....	135
3. Prinzip des Schwächerenschutzes im materiellen Recht – ein Fazit.....	141
C. Schutz schwächerer Parteien im IPR? Herausforderung der Parteiautonomie .....	144
I. Die dialektische Falle im IPR .....	145
1. Die Parallelität von Sach- und Kollisionsrecht.....	145
2. Bedürfnis im Internationalen Familienrecht .....	146
II. Wer ist schwächere Person im Internationalen Familienrecht? Grundzüge des Schutzsystems.....	151
1. Mögliche Defizite der Rechtswahl .....	151
a) Das Informationsparadigma.....	152
b) Ausnutzung der Schwächesituation .....	152
2. Umsetzung im Kollisionsrecht .....	153
a) Bekämpfung des Informationsdefizits.....	153
b) Bekämpfung des Ausnutzens von Schwächesituationen .....	154
aa) Keine Möglichkeit der Generalisierung .....	154
bb) Kein Günstigkeitsvergleich .....	155
cc) Flexibler Schutz im Einzelfall .....	155
III. Fazit: doppelt-flexibles Recht.....	156

Kapitel 2: Schwächerenschutz bei der Rechtswahl .....	158
§ 3 Verbot der Rechtswahl.....	158
A. HUP.....	158
I. Ausgeschlossene Rechtswahl für bestimmte	
Unterhaltsverpflichtungen nach Artikel 8 Abs. 3 HUP.....	158
1. Grundsätzliches.....	158
2. Einzelfragen.....	159
a) Unterstützungsbedürftige Erwachsene .....	159
b) Personen unter 18 Jahren.....	160
aa) Grundsätzliches zur Form.....	160
bb) Wahl der <i>lex fori</i> .....	160
cc) Alternative: Günstigkeitsvergleich .....	162
II. Geltung der <i>lex fori</i> für den Unterhaltsverzicht, Artikel 8 Abs. 4 HUP.....	162
B. EuPartGüVO-E.....	164
C. Schlussfolgerungen.....	165
§ 4 Begrenzte Rechtswahlmöglichkeiten .....	165
A. Allgemeines Konzept.....	166
B. Zur Rom III-VO.....	168
I. Die Rechtswahlmöglichkeiten im Einzelnen .....	169
1. Der gemeinsame gewöhnliche Aufenthalt zum Zeitpunkt der	
Rechtswahl .....	169
a) Grundsätzliches zum gewöhnlichen Aufenthalt .....	169
b) Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts.....	171
aa) Klassischer Ansatz .....	171
bb) Funktionale Auslegung .....	173
cc) Subjektive oder objektive Bestimmung?.....	175
c) Bestimmung des gewöhnlichen Aufenthalts für die	
Rechtswahl .....	176
aa) Notwendigkeit einer funktionalen Auslegung.....	176
bb) Auslegung nach dem Ziel des Schwächerenschutzes? .....	177
cc) Auslegung nach den Zielen der Rechtswahl.....	178
dd) Fazit für den Schwächerenschutz .....	179
2. Letzter gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt bei einseitigem	
Fortbestehen .....	180
3. Staatsangehörigkeit eines der Ehegatten.....	182
a) Parteien mit mehreren Staatsangehörigkeiten .....	184
aa) Argumente für eine Zulässigkeit der Wahl jeder	
Staatsangehörigkeit auf europäischer Ebene.....	185
bb) Argumente für die Bestimmung der effektiven	

Staatsangehörigkeit.....	187
(1) Nationale Lösung des Problems.....	188
(2) Bedeutung der allgemeinen Grundsätze.....	188
(3) Ausnahmen von der Effektivitätsprüfung.....	190
cc) Neukonzeption des Begriffs der effektiven Staatsangehörigkeit.....	191
b) Flüchtlinge, Asylberechtigte, andere Migrationsformen und Staatenlose.....	193
aa) Verschiedene Formen der Migration.....	193
bb) Staatenlose.....	197
c) Staatsangehörigkeit und interlokales Privatrecht.....	198
aa) Problemaufriss.....	198
bb) Rechtfertigung mit internationalprivatrechtlichen Interessen.....	201
cc) Erklärung mit anderen Interessen.....	202
dd) Einschränkung der Risiken.....	202
4. Die Wahl der <i>lex fori</i> .....	204
a) Rechtfertigung der Wahlmöglichkeit.....	205
aa) Defizite der internationalprivatrechtlichen Gerechtigkeit.....	205
bb) Interessen an der Anwendung der <i>lex fori</i> .....	206
cc) <i>Favor divortii</i> durch Wahl des Rechts des Forums?.....	209
b) <i>Floating choice of law?</i> .....	209
aa) Auslegung nach dem Wortlaut.....	210
bb) Systematische Auslegung.....	211
cc) Teleologische Auslegung.....	212
II. Bewertung.....	214
C. Zum Haager Unterhaltsprotokoll.....	216
I. Vorbemerkungen.....	216
II. Die Rechtswahlmöglichkeiten im Einzelnen.....	216
1. Staatsangehörigkeit einer Partei.....	216
a) Mehrstaater.....	217
b) Staatenlose, Asylsuchende und Flüchtlinge.....	218
c) Territoriale Rechtsspaltung.....	219
2. Gewöhnlicher Aufenthalt einer Partei.....	219
3. Akzessorische subjektive Anknüpfungen im HUP.....	221
a) Grundsätzliche Argumente für die akzessorische Anknüpfung.....	221
b) Probleme der Anknüpfung.....	223
4. Wahl der <i>lex fori</i> .....	225
a) Die Lösung von Artikel 7 HUP.....	225
b) Teleologische Einschränkung von Artikel 7 Abs. 2 HUP?.....	227
III. Bewertung, Zusammenfassung der Ergebnisse und Vergleich mit Rom III-VO.....	229
D. Zu den EuGüVOen.....	231

I. Vorbemerkung.....	231
II. Wahl des Rechts des gewöhnlichen Aufenthalts .....	232
III. Wahl des Heimatrechts einer Partei .....	232
IV. Keine Wahl der <i>lex fori</i> und akzessorische Verweisungen.....	233
1. Wahl der <i>lex fori</i> .....	233
2. Akzessorische Anknüpfungen und Teilrechtswahl .....	234
3. Akzessorische Wahl an das Partnerschaftsbegründungsstatut.....	236
E. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	236
§ 5 Formvorschriften.....	238
A. Funktion der Formerfordernisse.....	238
I. Grundsätzliche Ziele .....	238
II. Formerfordernisse im IPR .....	239
1. Das Formstatut von Rechtsgeschäften.....	239
2. Besonderheiten des Internationalen Familienrechts.....	241
3. Andere Interessenlage bei der Rechtswahl .....	242
B. Formerfordernisse in den drei Rechtsakten des Europäischen Internationalen Familienrechts .....	243
I. Zur Rom III-VO.....	243
1. Die Formerfordernisse <i>de lege lata</i> .....	243
a) Grundsatz .....	243
aa) Qualifizierte Schriftform .....	243
(1) Brüssel Ia-VO.....	243
(2) EuUnthVO.....	244
(3) Rom III-VO .....	245
bb) Elektronische Übermittlung .....	245
cc) Rechtswahl im Prozess .....	248
(1) Problemstellung.....	248
(2) Lösung <i>de lege lata</i> .....	250
(a) Praktische Relevanz der Fragestellung .....	250
(b) Zulässigkeit weitergehender Formvorschriften.....	252
b) Kumulation mit anderen Formerfordernissen .....	253
2. Kritik und die Formerfordernisse <i>de lege ferenda</i> .....	256
II. Zum HUP 2007 .....	257
1. Die Formerfordernisse <i>de lege lata</i> .....	257
a) Wahl nach Artikel 8 Abs. 1 HUP.....	257
b) Wahl nach Artikel 7 HUP.....	258
c) Weitergehende Formvorschriften der Mitgliedstaaten .....	259
aa) Sinnhaftigkeit weitergehender Formvorschriften .....	259
bb) Zulässigkeit nach der herrschenden Meinung .....	260
2. Kritik .....	261
III. Zu den Güterrechtsverordnungen .....	262



1. Formvorschriften <i>de lege lata</i> .....	262
2. Kritische Betrachtung .....	263
IV. Zusammenfassung .....	265
§ 6 <i>Der materielle Vertragsschluss</i> .....	266
A. Vorgaben der Kollisionsrechtsakte .....	266
I. Rom III-VO und die Güterrechts-VOen .....	267
1. Bestimmung des Rechtswahlstatuts .....	267
2. Autonome Vorgaben an die Rechtswahl .....	271
a) Rechtswahl als „Vereinbarung“ .....	271
aa) Die Vorgaben der Rom III-VO .....	271
bb) Dogmatische Konsequenz und Bewertung .....	272
b) Zulässigkeit der konkludenten Rechtswahl? .....	273
aa) Konkludente Rechtswahl im Internationalen Familienrecht .....	274
(1) Möglichkeit einer konkludenten Erklärung in Schriftform .....	274
(2) Gefahr einer Überstrapazierung der konkludenten Rechtswahl .....	275
bb) Autonome Vorgabe oder Frage des Rechtswahlstatuts .....	278
cc) Zulässigkeit der konkludenten Erklärung .....	279
3. Einwand der fehlenden Bindung .....	282
a) Hintergrund der Vorschrift und Anwendung .....	282
b) Anwendungsbereich im Familienrecht .....	283
4. Fazit .....	285
II. Haager Unterhaltsprotokoll .....	285
1. Autonome Vorgaben .....	285
2. Bestimmung des Rechtswahlstatuts .....	288
a) Grundsätzliche Anknüpfung .....	288
b) Einwand der fehlenden Bindung? .....	289
B. Schutz durch das Rechtswahlstatut .....	290
I. Umfang des Rechtswahlstatuts in den Europäischen Verordnungen .....	290
II. Umfang des Rechtswahlstatuts beim Haager Unterhaltsprotokoll .....	294

## Kapitel 3: Schwächerenschutz nach Vertragsschluss .....

§ 7 <i>Ordre public und ähnliche Instrumente</i> .....	295
A. <i>Ordre public</i> .....	295
I. Allgemeine Einordnung des <i>ordre public</i> .....	295
1. Voraussetzungen des <i>ordre public</i> .....	295
2. Rechtsfolgen des <i>ordre public</i> .....	297

3. Erste Schlussfolgerungen für die Untersuchung .....	300
II. Der <i>ordre public</i> im Europäischen Internationalen Familienrecht .....	301
1. Der Tatbestand der Vorbehaltsklauseln in den einzelnen Rechtstexten .....	301
a) Die verschiedenen Formulierungen der Vorbehaltsklausel .....	301
aa) Rom III-VO und die Güterrechtsverordnungen .....	301
bb) HUP .....	302
b) Anwendung eines fremden Rechts .....	302
c) Anwendung und konkretes Ergebnis .....	302
aa) HUP .....	303
bb) Rom III-VO und EuGüVOen .....	303
d) Verstoß gegen die öffentliche Ordnung des Forums .....	304
aa) Europäischer <i>ordre public</i> ? .....	305
(1) Krombach ./i. Bamberski .....	306
(2) Weiterentwicklung der Rechtsprechung .....	308
(3) Herausbildung eines autonomen Instruments? Diskussion und Gesetzgebung .....	310
(a) Reaktionen .....	310
(b) Mehrdeutigkeit der Antwort .....	312
bb) Grenzen des <i>ordre public</i> im Internationalen Familienrecht durch Europarecht, insb. Grundrechte .....	313
(1) Grenzen durch sekundäres EU-Recht .....	313
(2) Einfluss des EU-Primärrechts, insbesondere der Grundrechtecharta .....	314
(a) Ansatzpunkt in den Verordnungen .....	315
(b) Weite und enge Auslegung des Begriffs der „Durchführung“ .....	316
(c) Rechtsprechung des EuGH und des Bundesverfassungsgerichts .....	316
(aa) <i>Åkerberg Fransson</i> und <i>Pfleger</i> .....	316
(bb) Kontroverse um das Urteil .....	318
(cc) Die Position des Bundesverfassungsgerichts .....	320
(dd) Folgerechtsprechung des EuGH .....	323
(ee) Fazit .....	324
(d) Durchführung des EU-Rechts im Internationalen Familienrecht .....	328
(aa) GRCh-Bindung auf den verschiedenen Stufen der Kollisionsrechtsanwendung .....	328
(bb) EU-Grundrechte und <i>ordre public</i> .....	330
(e) Fazit .....	333
e) Intensität des Widerspruchs .....	336
f) Inlandsbezug .....	337
g) Folgen des Verstoßes .....	338

aa) Allgemein.....	338
bb) Besondere Möglichkeiten bei der Rechtswahl.....	340
III. Bewertung des <i>ordre public</i> als Instrument zum Schwächerenschutz.....	341
B. Artikel 10 Rom III-VO als neue Art der Vorbehaltsklausel.....	343
I. Entstehungsgeschichte von Artikel 10 Rom III-VO.....	344
II. Dogmatische Analyse von Artikel 10 Rom III-VO.....	347
1. Die Rechtsfolgen von Artikel 10 Rom III-VO.....	347
a) Ersatz des gesamten Statuts.....	348
b) Zwang.....	349
c) Ersatzrecht.....	349
2. Artikel 10 Var. 1 Rom III-VO.....	350
a) Unscheidbarkeit der Ehe.....	350
b) Dogmatische Einordnung von Artikel 10 Var. 1 Rom III-VO.....	352
3. Artikel 10 Var. 2 Rom III-VO.....	353
a) Gewährung gleichberechtigten Zugangs.....	353
aa) Ungleichbehandlung im islamischen und jüdischen Recht.....	353
bb) Bedeutung des Zugangs zur Scheidung.....	357
b) Teleologische Reduktion?.....	360
aa) Gründe für eine teleologische Reduktion.....	360
bb) Argumente gegen die teleologische Reduktion.....	362
4. Kritik.....	366
 § 8 <i>Wirksamkeitskontrolle der Rechtswahl im Europäischen Internationalen Familienrecht</i> .....	369
A. Rechtswahlkontrolle nach Artikel 8 Abs. 5 HUP.....	371
I. Unbilligkeit und Unangemessenheit der Rechtswahl.....	371
1. Autonomer oder nationaler Bewertungsmaßstab?.....	372
a) Unterschiedliche Ansätze in der Literatur.....	372
b) Stellungnahme.....	373
2. Der autonome Bewertungsmaßstab.....	376
a) Funktion und Bedeutung von Artikel 14 HUP.....	377
b) Unangemessenheit und Unbilligkeit des Ergebnisses.....	379
aa) Die Extremfälle.....	380
(1) Verlust des Anspruchs durch die Rechtswahl.....	380
(2) Entstehung des Anspruchs durch die Rechtswahl.....	380
bb) Die übrigen Fälle: Abweichungen im Umfang des Anspruchs.....	381
(1) Unbilligkeit und Unangemessenheit der Abweichung.....	381
(2) Modalitäten der Unterhaltsgewährung.....	383
c) Offensichtlichkeit.....	383
II. Spezifisches Verhandlungsdefizit: Mangelnde Informationen.....	385

1. Funktionsweise und Bedeutung der Informationen.....	385
2. Umfang der Informationen.....	386
3. Wie wird sichergestellt, dass die Parteien alle Informationen erhalten?.....	387
a) Information, über die die Parteien selbst verfügen.....	388
b) Informationen durch spezielle Formvorschriften.....	389
c) Staatliche Informationen.....	390
aa) Behörden.....	390
bb) Internet.....	391
(1) Website des EJN.....	391
(2) Andere internationale Websites.....	393
(3) Nationale Webseiten.....	394
d) Rechtsberatung.....	394
aa) Notarielle Beratung nach deutschem Recht.....	395
bb) Anwaltliche Beratung.....	397
e) Fazit.....	398
III. Rechtsfolgen.....	399
IV. Bewertung der Wirksamkeitskontrolle im HUP.....	401
1. Grundsätzliche Bedeutung.....	401
2. Anwendungsbereich der Wirksamkeitskontrolle.....	402
a) Unbilligkeit des Ergebnisses.....	403
b) Schutz bei der Rechtswahl.....	404
aa) Artikel 7 Abs. 1 HUP.....	404
bb) Artikel 7 Abs. 2 HUP.....	404
3. Abstellen auf das Informationsdefizit.....	405
a) Schutzlücken durch die Verengung.....	405
b) Schwierigkeiten der Generalisierung.....	406
c) Fazit.....	409
B. Rechtswahlkontrolle im Anwendungsbereich der Rom III-VO.....	409
I. Sinn und Zweck einer Billigkeitskontrolle der Rechtswahl im Rahmen der Rom III-VO.....	410
1. Meinungsbild in der Literatur.....	410
2. Eigene Stellungnahme.....	412
a) Zum Schutzniveau der Rom III-VO.....	412
b) Abwägung mit anderen Prinzipien der Rom III-VO.....	414
II. Zulässigkeit einer Rechtswahl in der Rom III-VO.....	416
1. Gebotenheit der Wirksamkeitskontrolle.....	416
a) Nationale oder supranationale Ebene.....	416
b) Begründung der Rechtswahlfreiheit durch Europäische Grundrechte.....	417
aa) Keine Verbürgung in Artikel 15, 16 GRCh.....	417
bb) Artikel 7 und 9 GRCh.....	418
cc) Parteiautonomie als allgemeiner Rechtsgrundsatz des	

Unionsrechts .....	420
c) Andere allgemeine Rechtsgrundsätze des Unionsrechts.....	421
aa) Der Schutz des Schwächeren als allgemeiner Rechtsgrundsatz.....	422
bb) Solidaritätsgrundsatz.....	423
cc) Verbot des Rechtsmissbrauchs/Sittenwidrigkeit .....	425
dd) Effektivitätsgrundsatz .....	426
2. Durchführung der Wirksamkeitskontrolle .....	428
3. Dogmatische Begründung der Wirksamkeitskontrolle im Rechtswahlstatut.....	431
4. Autonome Kriterien der Rechtswahl .....	433
a) Ausgangspunkt: einseitig belastendes, unangemessenes Ergebnis .....	434
aa) Defizite der internationalprivatrechtlichen Gerechtigkeit....	435
(1) Probleme der Staatsangehörigkeitsanknüpfung .....	435
(a) Mehrfache Staatsangehörigkeit .....	435
(b) Staatsangehörigkeit und territoriale Rechtsspaltung...	438
(2) Die Wahl der <i>lex fori</i> .....	438
bb) Gerechtigkeitsdefizite auf materiellrechtlicher Ebene .....	441
(1) Das Leitbild vom <i>favor divortii</i> .....	442
(2) Kriterium für die Unbilligkeit: radikale Anerkennung des Parteiwillens.....	444
(a) Unterschiede in zeitlicher Hinsicht, insb. Trennungsfristen.....	446
(b) Unterschiede in den Scheidungsgründen.....	447
cc) Fazit .....	448
b) Defizit der Willensbildung: das Informationsprinzip und weitergehende Konzepte .....	449
aa) Informationsprinzip .....	450
(1) Begründung des Ansatzes .....	450
(2) Dogmatik .....	451
(a) Umfang der Informationen .....	451
(b) Informationsmöglichkeiten zum Scheidungsrecht .....	452
bb) Weitere Defizite der Entscheidungsfreiheit .....	454
C. Rechtswahlkontrolle im Anwendungsbereich der Güterrechts-VOen .....	455
I. Notwendigkeit und Zulässigkeit einer Wirksamkeitskontrolle .....	455
II. Dogmatische Grundzüge der Wirksamkeitskontrolle .....	457
1. Offensichtlich unangemessenes und unbilliges Ergebnis.....	457
2. Spezifisches Defizit der Parteiautonomie .....	460
D. Fazit .....	460
 Gesamtergebnis: Zusammenfassung und Ausblick .....	 463

Entscheidungsregister.....	473
Literaturverzeichnis.....	479
Sachregister.....	517